© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. *Euiphis Halleri* (zahlreich).
9. *Liponyssus isabellinus* (3 Stück).
10. *Discopoma Kraussei* nov. spec.? (1 Stück).
11. *Macrocheles hypochthonius* (einige).

II. **Trombidiiformes.**

Fam. *Trombidiidae.*

12. *Rynchol*ophus *rhopalicus* (1 Stück).
13. *Ereynetes sittardiensis* (2 Stück).

Fam. *Tarsonemidae.*

14. *Pigmephorus spinosus* (2 Stück).
15. *Pigmephorus pilosus* (3 Stück).

III. **Sarcoptiformes.**

Fam. *Oribatidae.*

16. *Oribates setosa* (einige).
17. *Oribates fuscomaculata* (1 Stück).
18. *Oribates Lucasi* (einige).
19. *Oribatula exilis* (einige).
20. *Dameosoma pectinata* (einige).

Fam. *Sarcoptidae.*

21. *Rhizoglyphus echinopus* (1 Stück).
22. *Glycyphagus domesticus* (einige).
23. *Tyroglyphus longior* (2 Stück).

Mastax*), ein neues Brenthidengenus aus Queensland.

Von

R. Kleine, Stettin.

(Mit 8 Textfiguren.)

Im Dresdener Museum, wo wohl noch viele ungehobene Schätze liegen, fand sich auch die neue Gattung vor. Sie gehört in das Tribus der Trachelizini in die nächste Verwandtschaft von *Symmorphocerus,* mit der sie habituell nahe verwandt ist. *Sym.* kommt vornehmlich in Afrika vor, stößt nur mit je einer Art nach Kleinasien und einer anderen bis Bengalen vor. Weiter nach Osten geht sie aber nicht. Ich nehme daher wohl mit Recht an, daß *Mastax* die *Symmophocerus*-Verwandtschaft auf dem australischen Festland vertritt. Nach der Diagnose in den „Gen.-Ins." scheint *Diastrophus,* die in Neu-Caledonien lebt, auch manches Anklingende zu haben. Ganz ähnlich liegen die Dinge auch bei der in diese Gruppe gehörenden Gattungen *Amorphocephalus* und *Cordus,* die

*) Cfr. Anm. p. 167.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch von Afrika bis Australien zu finden sind. Sogar im reinen Gattungstyp, und die auch mehr Ableger gebildet haben. So *Amphicordus* auf den Philippinen und *Eusystellus* auf Sumatra. Wahrscheinlich werden wir auch an anderen Stellen noch hierhergehörende Funde machen, und dann wird eine Gattung nicht so isoliert dastehen, wie das auf den ersten Augenblick erscheint. Das gilt auch für *Mastax*. Über die Differenzen und verbindenden Merkmale mit *Symmorphoceus* werde ich mich noch näher äußern.

Mastax n. g. = Knebelbart,
wegen des Anhanges auf der Rüsselunterseite.

♂ Kopf fast quadratisch, undeutlich vom Halse getrennt, Hinterecken ganz flach, direkt am Halse angesetzt, oberseits mit einer großen dreieckigen Vertiefung, die ganz unmerklich flach beginnt sich muldenartig vertieft und steil zur Rüsselbasis abfällt, neben den Augen bleiben die Ränder steil stehen, nach dem Rüssel zu sehr stark verengt; Unterseite platt, mit punktförmigem Eindruck an der Basis, Mittelkiel schwach entwickelt. Augen sehr groß, den größten Teil der Kopfseiten einnehmend, langelliptisch, prominent, groß facettiert. Rüssel wenigstens doppelt so lang wie der Kopf, nur an den Fühlern so breit wie dieser, Basalteil länger wie der Spitzenteil. Am Kopf sehr verschmälert, an der schmalsten Stelle apophysenartige Anhänge, gegen die Fühlerbeulen allmählich erweitert, dann gegen den Vorderrand zu zugespitzt. An der Rüsselbasis tief eingesenkt, nach vorne zu verschmälert und verflacht sich die Einsenkung und endigt in einer fischschwanzähnlichen flachen Vertiefung am Vorderrand. Die Rüsseloberseite keine ebene Fläche, sondern vielfach flach, buckelig, wellig. Vorderrand dreieckig eingeschnitten, im Einschnitt ein kleiner lippenartiger Ansatz. Keine eigentlichen Fühlerbeulen. Seitenansicht siehe Abb. 1. Unterseite an der Basis mit starkem zapfenartigen Anhang, der dem Saugrüssel einer Fliege ähnlich ist und sich aus dem Mittelkiel des Kopfes entwickelt. Vor dem Anhang stark langdreieckig vertieft. Von den Augen verläuft je eine stark eckige Leiste, die sich später vereinigt, kurz vor der Vorderrand abbricht und in eine schmale kanalartige Vertiefung übergeht. Die unter den Fühlern liegenden Längseindrücke sehr lang, bis an die Augen reichend und tief. Mundteile vollständig verborgen. Mandibeln groß, gekrümmt, zangenartig, am Grunde sehr breit und zusammenstoßend, übereinandergreifend, auf der Innenkante zuweilen in der basalen Hälfte sägezahnartig gezähnt, zweispitzig endigend. Fühler bis zur Mitte des Prothorax reichend, fadenförmig, dünn, nach der Spitze zu nicht keulig verdickt. Basalglied nur sehr wenig verdickt, becherförmig, 2. Glied kurz, vom Stiel abgesehen, fast quadratisch, 3. und 4. ± walzig, 5.—8. von ähnlicher Form, innenseits am Grunde eingekerbt, Spitzenglieder kaum verlängert, mehr walzig, Endglied so lang wie das 9. und 10. zusammen; nur das 9. und 10. an der Spitze und das Endglied mit Ausnahme der Basis stärker behaart.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Prothorax in der Mitte erweitert, gegen Hals und Decken gleichmäßig verschmälert, mit ± starker grober Punktierung, Mittelfurche sehr tief, nur das vordere Viertel freilassend, vor den Decken gegabelt, Hinterrand sehr schmal, Seiten über den Hüften zusammengedrückt, am Halsrand nicht zusammengezogen.

Flügeldecken doppelt so lang wie der Thorax und mindestens so breit wie dieser, im vorderen Drittel etwas erweitert, gegen den Absturz allmählich aber stark verengt, Hinterrand platt, etwas aufgebogen, Hinterecken stumpflich. Oberseite platt, Sutura ganz, 1. Rippe zum Teil niedergedrückt, Rippen schmaler wie die Furchen. 1. Rippe stark verkürzt, 2. bis auf den Absturz herabgehend stark, 3.—5. verkürzt, 4. länger wie die 3. und 5., 6. wieder länger aber nicht bis ans Absturzende gehend, 7. stark verkürzt, 8. etwas länger. In den Rippen undeutlich weitläufig punktiert.

Vorder- und Mittelhüften wenig getrennt, ± kugelig, Trochanter o. B. Mittelbeine zarter als die übrigen. Schenkel keulig, Keule groß, Schienen etwas gekrümmt, seitlich ± zusammen gedrückt, namentlich an den Hinterbeinen, Enddorne klein; 1. Tarsenglied kegelig, 2. und 3. walzig, 2. das kleinste, Größenunterschied aber nur gering, Sohlen filzig, Klauenglied kräftig, etwas verdickt, Klauen normal.

Metasternum und an der Basis flach gefurcht.

1. und 2. Abdominalsegment längsgefurcht, Quernaht deutlich, 3. Segment länger wie das 4., Apikalsegment zugespitzt.

Begattungsorgan fast den ganzen Hinterleib einnehmend, Parameren schmal, Endlamellen fingerartig, tief gespalten, dicht aneinanderliegend, nur auf den Spitzen zart behaart, nach hinten schmal, gabelförmig geteilt. Penis kürzer wie die Parameren, Präputialfeld verdunkelt, ductus ejaculatorius in der Nähe der Spitze liegend. Typus der Gattung: *M. barbatus.*

Mastax barbatus n. sp.

♂ Einfarbig kastanienbraun, Halsring, Rüsselkanten ± und Schenkel an der Basis schwarz, Schienen auf der Innenkante in ± großer Ausdehnung und die Tarsen verdunkelt.

Kopf auf der Oberseite äußerst dicht chagriniert und zerstreut punktiert, Mittelfurche glatt, am Absturz gegen den Rüssel beborstet, Borsten gegen den Rüssel gerichtet; Seiten glatt, Unterseite glatt, grob punktiert, Punkte in Reihe stehend.

Rüssel fein chagriniert und zerstreut punktiert, Mandibeln desgl. Thorax im vorderen Drittel und auf dem Diskus nur schwach punktiert, sonst bis an die Hüften mit großen, grubenartigen Vertiefungen besetzt, Unterseite glatt, fein punktiert.

Elytren auf den Rippen mit einer Reihe weitstehender Punkte, gegen den Absturz auf den Rippen und in der Furche kurz beborstet.

Schenkel, Schienen und Tarsen zerstreut, anliegend zart behaart, Klauenglied am Ende mit einem langen Haarbüschel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Metasternum einzeln, aber grob punktiert.

Abdominalsegmente mit Ausnahme des stark punktierten fünften nur ganz zerstreut und sehr fein punktiert.

♀ nicht gesehen.

Länge: 13 mm, Breite: Thorax 2 mm.

Heimat: Queensland. 1 ♂ im Dresdener kgl. Museum.

Wie schon gesagt, besteht Verwandtschaft mit *Symmorphocerus* und *Amorphocephalus*.

Ich stelle die neue Gattung unmittelbar hinter *Symmorphocerus*.

In seiner klassischen Arbeit der Coleopterengenera hat Lacordaire auch einen *Amorphocephalus australis* beschrieben.[1]) Damals kannte man außer *coronatus* Germ. noch keine weitere Art, der Gattungsumfang, der eigentliche Grundcharakter war noch ganz unbekannt, und es trifft Lacordaire kein Vorwurf, daß er *australis* hierhergestellt hat.

Nach und nach ist die Zahl aber ganz erheblich angeschwollen, und es hat sich herausgestsellt, daß der Typus, wie ihn *coronatus* darstellt, auf de facto die Form ist, die die große Überzahl der *Amorphocephalus*-Arten in sich vereinigt.

Nachdem nun über diesen Gegenstand volle Klarheit besteht, ist es nötig, die einzelnen Arten genauer zu untersuchen, ob sie mit Recht bei *Amorphocephalus* stehen oder nicht.

Von allen späteren Systematikern hat sich nur Power eingehender mit dieser Gattung befaßt.[2]) Power hat daselbst auch eine Bestimmungstabelle aufgestellt, in der er die Gruppen zunächst einmal nach der Beschaffenheit des Prothorax teilt (gefurcht und nicht gefurcht)und dann den großen Teil mit ungefurchtem Thorax nach der Form der Fühler scheidet. Ein unglücklicher Griff, wenn nicht die Fühler bildlich dargestellt sind.

Es ist eigentümlich, daß er gerade auf diese komische Idee verfiel, denn ich werde noch in einer anderen Arbeit zeigen, daß es viel bessere und durchgreifendere Merkmale gibt, die auf jeden Fall zum Ziele führen.

Bei Aufstellung der Gattung *Mastax* fiel mir vor allen Dingen die eigenartige Form von Kopf und Rüssel auf. Namentlich ist der Kopf von einer Gestalt, die dem Gattungscharakter von *Amorphocephalus* direkt entgegen ist. Aus gleichen Gründen hat man ja auch *Symmorphocerus*, *Cordus* usw. getrennt. Was mir dann weiter wichtig erschien, war der Umstand, daß die als Typus gedachte Art *barbatus* auf der Unterseite des basalen Rüsselteils einen zapfenartigen Anhang besaß.

Bei Durchsicht der *Ammorphocephalus*-Diagnosen fand ich nun, daß *australis* einen „subtus processiformi" besitzen soll. Das scheint aber Power, der die Art doch gesehen haben muß,

---

[1]) Gen. Col. VII., p. 423, Fußnote 2.

[2]) Notes pour servir a la Monographie des Brenthides. Ann. Soc. Ent. Fr. 1878, p. 477 ff.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein recht nebensächliches Charakteristikum gewesen zu sein, obschon es in der Gattung nur dies eine Mal auftritt. Mir war die Sache gleich verdächtig. Natürlich kann der „processiformi" auch eine Konvergenzerscheinung sein und in ganz verschiedenen Gattungen auftreten. (*Estenorrhinus Faldermanni* Gyll. als einzige Art der ganzen Gattung.) Aber mir war der Verdacht um so berechtigter, als mir *australis* aus denselben Fundorten gemeldet wurde wie *barbatus*. Nun ist der Zweifel gelöst. Im Dahlemer und Harburger Museum ist ein prächtiges ♂♀ bz. ♂ von *australis*, und ich habe dasselbe eingehend prüfen können. Es hat sich ergeben, daß *australis* nicht zu *Amorphocephalus*, sondern zu *Mastax* gehört, und daß nur eine geringe Modifikation meiner ursprünglichen Auffassung über den Grundcharakter der Gattung nötig war, um beide Arten hierher zu bringen.

Die Diagnose Lacordaires lautet folgendermaßen: „Ater, femoribus apice ferrugineus, capite postice haud truncato, inter oculos trisulcato, subtus processiformi instructo; rostro basi concavo, declivi, apice ante antennas sat elongato; antennis articulis 3—10 cylindricis, minus perfoliatis, prothorace sat dense punctato; elytris apice truncatis, late sulcatis, sulcis uniseriatim punctatis, interstitiis argute carinatis.

♂ Dazu möchte ich im einzelnen noch folgende Ergänzungen geben: Die Grundfarbe ist nicht schwarz, sondern tief violettbraun wie die meisten Tiere der Verwandtschaft, Schenkel auf der Mitte in ± großem Umfang aufgehellt; Thorax und Elytren matt, sonst glänzend.

Kopf unmerklich in den Hals übergehend, Hinterrand gerade, Hinterecken flach, Oberseite gewölbt, auf der Mitte flach längsgefurcht, seitlich neben den Augen mit etwas tiefer Schrägfurche (Lac.: inter oculos trisulcato), abgesehen von den Furchen einzeln grob und tief punktiert; Unterseite ± gewölbt, glatt, unter den Augen zart zerstreut punktiert, neben dem sehr zarten Basaleindruck einige feine Schrägstriche (der Processus sitzt nicht am Kopf, wie Lacordaire angibt). Augen groß und prominent, nach vorn gerückt. Absturz nach dem Rüssel zu plötzlich.

Rüssel im Basal- und Spitzenteil gleichlang, an der Basis tief eingesenkt, Einsenkung glatt, ohne Skulptur, die danebenliegenden Apophysen blattartig, über der Einsenkung herausragend, grob, dicht punktiert, nicht mit dem Kopf verbunden. Gegen die Fühler verbreitert sich der Basalteil und erhebt sich, bildet an den Fühlern einen ± spitzen Vorsprung, um dann schnell wieder schmaler zu werden, und auf dem Spitzenteil verschmälert dem Vorderrand zuzustreben. Unterkante des Spitzenteils so breit wie die größte Breite der Fühlerbeulen. Gegen den Vorderrand allmählich verschmälert, in der Mitte eingebuchtet. Der ganze Rüssel in der Mitte breit und tief gefurcht, hochglänzend und nur einzeln punktiert. Der zapfenartige Fortsatz an der Unterseite fast den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ganzen basalen Teil an der Wurzel einnehmend, schräg gegen den Kopf gerundet, zugespitzt, von vorn gesehen breit. Spitzenteil tief ausgehöhlt, nach den Seiten zu backenartig, scharf aufgewölbt. Mandibeln groß, rechteckig, auf der Innenkante grobe Sägezähnung, Ende zweispitzig, dicht scharf punktiert.

Fühler schlank, Basalglied groß, 2. viel breiter als lang, lang gestielt, 3. gedrungen, an der Basis eingekerbt, 4.—10. walzig-zylindrisch, nach den vorderen Gliedern zu verlängert, 11. so lang wie 9 + 10 zusammen, allmählich zugespitzt. 9.—11. mit feiner, dichter Behaarung, sonst nur sehr spärlich behaart, mit Ausnahme des 3. alle Glieder gestielt.

Prothorax von der Basis bis zur Mitte mit zwar feiner, aber deutlicher Mittelfurche, äußerst grob grubig punktiert, Punktierung gegen den Hals zu verlaufend; Seiten desgl., Unterseite glatt, gegen den Hals seitlich eingedrückt.

Decken gitterfurchig, 1. und 3.—5. Rippe den Absturz nicht erreichend, zusammenstoßend. Rippen einreihig punktiert.

Beine wie *barbatus* Kl.

Metasternum an der Basis gefurcht, zart punktiert, am Deckenrande eine grobe Punktreihe. 1. und 2. Abdominalsegment breit und flach gefurcht, vor dem 3. linienartig verengt, Quernaht deutlich, schwach punktiert, 3. und 4. auch nur mit sehr schwacher Skulptur, 5. stark punktiert am Deckenrande grob, groß punktiert.

♀ durch den fadenförmigen Spitzenteil des Rüssels, das Fehlen des Fortsatzes auf der Unterseite der Rüsselbasis und das ungefurchte Abdomen unterschieden.

Länge ♂ 15—17 mm, ♀ 14 mm; Breite ♂ 2,5—3 mm, ♀ 2,2 mm.

Heimat: Australien, Nord-Australien, Moreton-Bay (Autor), Endeavour River! Rockhampton!

Alle Fundorte sah ich aus Queensland. Die Bezeichnung der Dahlemer Stücke Endeavour River N. S. W. erscheint mir fraglich.

Durch diese Fundortangaben ist die geographische Umschreibung perfekter geworden, die Gattung ist ausgesprochen auf Queensland beschränkt. Ich trenne die Arten folgendermaßen:

Kopf gegen den Rüssel ausgebuchtet, Apophysen klein, Mandibeln klein, zangenförmig, Prothorax tief gefurcht, Elytren nicht gitterfurchig *barbatus* Kl.

Kopf gegen den Rüssel nicht ausgebuchtet, Apophysen groß, Mandibeln groß, eckig, Prothorax sehr zart gefurcht Elytren gitterfurchig *australis* Lac.

Das Copulationsorgan ist zur Erkennung der Arten wenig geeignet.

Anm. bei der Korrektur: Da der Name *Mastax* schon vergeben ist, so möge die Gattung **Kleinëella** Strand heissen.

Strand.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Figurenverzeichnis.

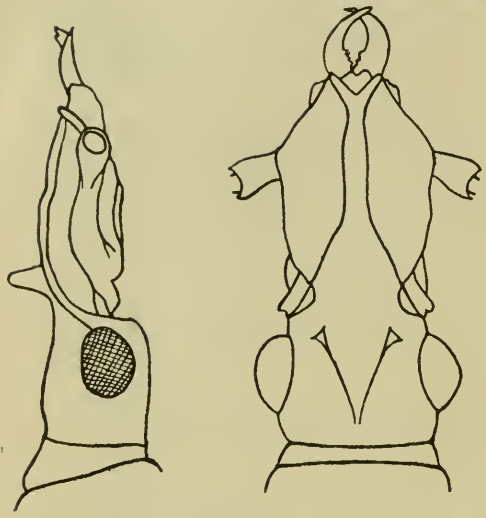

Abb. 1.

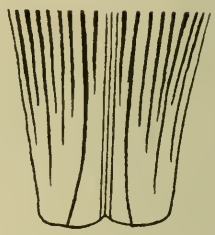

Abb. 3.

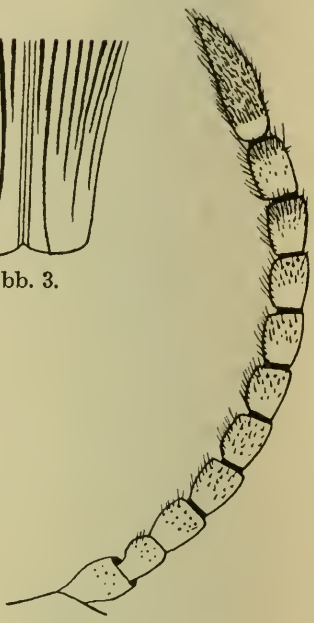

Abb. 2.

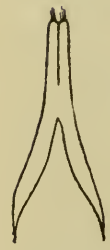

Abb. 4.

Abb. 5.

Abb. 6.

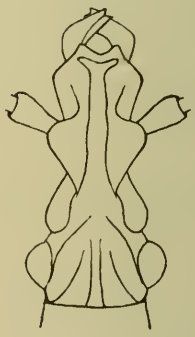

Abb. 7.

Abb. 8.

Abb. 1. Kopf des ♂ von *barbatus* in Seiten- und Aufsicht.
„ 2. Fühler.
„ 3. Lage der Rippen auf dem Deckenabsturz.
„ 4. Parameenn.
„ 5. Begattungsorgan in seitlicher Ansicht.
„ 6. Fühler von *australis*.
„ 7. Kopf des ♂ von *australis* in Aufsicht.
„ 8. „ „ ♂ „ „ „ Seitenansicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 82A_12

Autor(en)/Author(s): Kleine R.

Artikel/Article: Mastax, ein neues Brenthidengenus aus Queensland. 162-168